

(re)connecting.earth

Künstler:innen: Caroline Bachmann, Julian Charrière, Eli Cortiñas, Andreas Greiner & Takafumi Tsukamoto, Valérie Favre, David Horvitz, Bianca Kennedy & The Swan Collective, Fabian Knecht, Antje Majewski, Regina de Miguel, Adrien Missika, Pfelder, Simone Zaugg, Zheng Bo

Kurator: Bernard Vienat

Eine Ausstellung im öffentlichen Raum, basierend auf Anleitungen von Künstler:innen, die uns in Beziehung zur urbanen Natur setzen.

12. Juni – 25. September 2021 Im **Kleingartenverein Habsburg-Gaußstraße**, Gaußstraße 14, 10589 Berlin Durchgehend geöffnet

10. Juni – 31. Juli 2021 Im **Projektraum Kurt-Kurt**, Lübecker Str. 13, 10559 Berlin Fr – Sa: 17 – 20 Uhr

8. – 20. Juni und 6. – 19. September 2021 Plakatierung der künstlerischen Anleitungen in Kreuzberg mit geführten Walks

In einer Zeit, in der sich Umweltdebatten meist um Szenarien der globalen Erwärmung und um die Menge an CO2-Kompensation drehen, die nötig ist, um die Klimaziele bis 2030 oder 2050 zu erreichen, erlaubt der Abstraktionsgrad dieser Diskurse kaum noch einen Zugang zu den (hinter den Zahlen stehenden) Phänomenen und zur unmittelbaren Umwelt. Die Wiederherstellung einer affektiven Beziehung zu nicht-menschlichen Lebensformen und die Neujustierung unserer Vorstellungen von der Natur, kann uns vielleicht davor bewahren, in eine "Krise der Sensibilität" zu fallen.

Einige der heute 70.000 Kleingärten dienten schon zu der Zeit der Industrialisierung dazu, die Stadtbewohner:innen der Natur näher zu bringen. Ausgehend von einem Kleingartenverein in Charlottenburg, der für seinen ökologischen und künstlerischen Ansatz bekannt ist, entfaltet sich die Ausstellung (re)connecting. earth über die Straßen Kreuzbergs bis in den Projektraum Kurt-Kurt in Berlin Moabit. Im Mittelpunkt der verschiedenen Ausstellungsformate steht die Frage nach dem Verhältnis und der möglichen Verbindungsweisen der menschlichen Stadtbewohner:innen zu den übrigen Lebewesen im Stadtraum.







16 Künstler:innen, die sich mit Themen der Ökologie auseinandersetzen, haben für (re)connecting.earth Anleitungen zur Realisierung von Kunstwerken entwickelt, die den Betrachter:innen auf konkrete und/oder übertragene Weise die Möglichkeit einer direkten Interaktion mit den im Stadtraum lebenden Pflanzenund Tierarten bieten.

In grafisch oder sprachlich elaborierter Form leiten die vorgelegten Arbeiten die Durchführung performativer Aktionen oder die Herstellung materieller Objekte an und eröffnen durch den Handlungsvollzug die Möglichkeit, neue Beziehungsweisen mit der Umwelt einzugehen. In ihrer Form knüpfen diese Werke an Arbeiten von Marcel Duchamp oder Yoko Ono und den Künstler:innen der Fluxus-Bewegung an, deren Anleitungen ebenfalls dazu konzipiert waren, die Betrachter:innen in den Entwicklungsprozess der Kunstwerke einzubeziehen.

Im Rahmen der Ausstellung (re)connecting.earth ist das Publikum jederzeit dazu eingeladen, sich in Szene zu setzen und Realisierungen von Anleitungen – auf der Straße oder anderswo – fotografisch zu dokumentieren. Die Fotos können mit den Künstler:innen und der Öffentlichkeit auf der Website und in sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #reconnecting.earth geteilt werden.

Ob in der Kleingartenanlage Habsburg-Gaußstraße oder im öffentlichen Raum auf großen Plakatwänden, die künstlerischen Anleitungen sind so platziert, dass sie die Aufmerksamkeit der Passant:innen erregen und direkt vor Ort ausgeführt werden können. Der Kunstraum Kurt-Kurt sowie die Website www.reconnecting. earth ermöglichen die Entdeckung weiterer Werke der eingeladenen Künstler:innen und kontextualisieren sowohl den Begriff der Anleitung in der zeitgenössischen Kunst als auch die Verbindung zwischen Kunst und Ökologie.

Ausgehend von den Anleitungen werden Workshops, Spaziergänge zur Stadtökologie mit einem Expertenduo aus Kunst und Wissenschaft sowie Kunst-Performances stattfinden – in der Eröffnungswoche und an punktuellen Terminen während der Laufzeit der Ausstellung. Die Veranstaltungen bieten sowohl die Möglichkeit, die seit über hundert Jahren bestehenden Charlottenburger Kleingärten zu besuchen, als auch die Gelegenheit, einen neuartigen Blick auf die biologische Artenvielfalt von Kreuzberg zu gewinnen.

(re)connecting.earth ist eine Wanderausstellung und einige Werke werden in einem ähnlichen Rahmen in Genf und Meyrin (Schweiz) vom 10.07. bis zum 10.10.21 gezeigt.



Programm der Eröffnungswoche

Ab dem 08.06.2021

Plakatierung der künstlerischen Anleitungen in Kreuzberg mit geführten Walks

10.6.2021

ab 16 Uhr Softerröffnung der Ausstellung im Projektraum Kurt-Kurt (mit Termin über http://kurt-kurt.de/ und negativem COVID-19Test)

12.6.2021

ab 13 Uhr: Eröffnung im Kleingartenverein Habsburg-Gaußstraße;

16 Uhr: Kollektive Performance von Adrien Missika;

17 Uhr: Öffentliche Führung durch die Ausstellung und die Gärten

Performance von Simone Zaugg, *Green Collection*, Plakat-Aktion mit urbanen Workshop-Walks jeweil 18 bis 20 Uhr

11.6.2021 Treffpunkt: Ernst-Reuter-Platz auf der Verkehrsinsel 19.6.2021 Treffpunkt: Sophie-Charlotte-Platz auf der Rasenfläche 27.6.2021 Treffpunkt: Theodor-Heuss-Platz auf der Verkehrsinsel

Alle weiteren Workshops, Spaziergänge, Orte der Plakatierung und mehr Informationen über die Veranstaltung sind unter www.reconnecting.earth zu finden.

Bitte wenden Sie sich für weitere Presseinformationen an:

Christina Huber, press@art-werk.ch, Mobil: +49 (0)17663817907

Die Ausstellung wird gefördert durch

Senatsverwaltung für Kultur und Europa (Berlin)

Kunstverein art-werk



art-werk

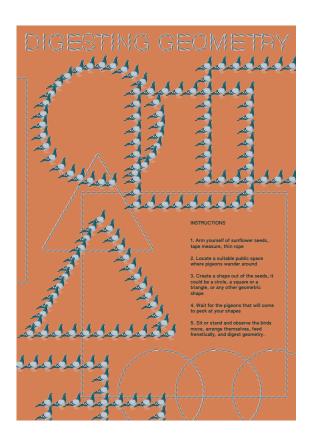






Pressebilder

Wir bitten Sie bei Verwendung der Bilder das Copyright zu beachten und stellen Ihnen gerne alle Fotografien und Grafiken in Druckqualität zur Verfügung.





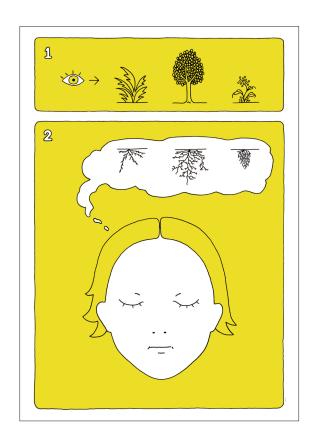
Julian Charrières Anleitung erinnert an eine seiner früheren Arbeiten, die 2013 als Performance und Fotografie realisiert wurde. Für die Fotoserie *Digesting Geometry* führte Charrière eine Reihe von Interventionen mit Tauben in Berlin, London und Paris durch. Indem er Sonnenblumenkerne in verschiedenen geometrischen Formen auf dem Boden auslegte, lockte er Tauben an, die sie umkreisten und an ihnen pickten. Dadurch entstanden geometrische Figuren, die jedes Mal verschwanden und wieder auftauchten, wenn die Tauben gestört wurden und dann wiederkehrten.

Die Taube, ein einst domestizierter Vogel, der dem Menschen als Bote diente, hat ihre Nützlichkeit verloren und wird zunehmend als außer Kontrolle geratener Schädling betrachtet, der die Stadtlandschaft besetzt. Mit seiner Performance zähmt Charrière die Vögel, um sie wieder in strukturierte und geordnete Muster zu bringen. Er holt sie aus ihrem scheinbaren Chaos heraus, indem er sie wieder in die Geometrie unseres Lebens einführt.

In der Ausstellung bietet er dem Publikum die Möglichkeit, diese Erfahrung nachzuerleben und mit diesen Ratten der Lüfte auf Tuchfühlung zu gehen und dabei über die Verbindungen zu anderen Lebewesen in der Stadt sowie über das menschliche Bedürfnis nach Ordnung und Ästhetik in der Natur nachzusinnen.

- 1) Julian Charrière, *Digesting Geometry*, 2021, created for (re)connecting.earth, © The Artist, VG Bild Kunst Bonn Germany
- 2) Julian Charrière, *Digesting Geometry*, 2013, © The Artist, VG Bild Kunst Bonn Germany

reconnecting.earth





Caroline Bachmann schlägt mit einem im Vektorformat gezeichneten Poster vor, einen Baum zu betrachten und sich dann, indem man die Augen schließt, seine Wurzeln vorzustellen.

Schon früh in ihrer Karriere begann sie digitale Programme zu nutzen, um die Möglichkeiten und Grenzen der Informatik zu hinterfragen. Gleichzeitig gründete sie gemeinsam mit ihrem Partner Stefan Banz die Kunsthalle Marcel Duchamp und entwickelte nicht nur eine konzeptionelle Praxis, sondern erarbeitete Wissen über den Künstler, der auch als Vorläufer der künstlerischen Anleitungen gilt. Bachmann schafft es mit ihrer Arbeit *Racines*, Anweisungen zu vermitteln, ohne auch nur ein einziges Wort zu verwenden. Das Visuelle ist der Schlüssel zur Sprache.

Caroline Bachmann, *Racines*, created for (*re*) connecting.earth, © Caroline Bachmann

Adrien Missika ist bereits für seine anleitungsbasierten Performances bekannt, die ihn u. a. nach Mexico City, Lissabon und Berlin führten. Für (re)connecting.earth hat er eine neue Anleitung entworfen, in der er uns nahelegt, einen Baum in unserer Nachbarschaft zu benennen. Zu Beginn der Ausstellung leitet er außerdem eine groß angelegte Performance an, in der die Partizipierenden mit einer Gießkanne auf die Straße gehen, um dem durstigen Unkraut (bzw. Beikraut) Wasser zu geben. Diese Aktion wird zum ersten Mal kollektiv durchgeführt, die ursprüngliche Solo-Aktion ist in einer Videoinstallation im Projektraum Kurt-Kurt zu sehen.

Photo documentation of the action *Unkrautpflege*, first performed by the artist in Berlin, 2018 Courtesy the artist and Galeria Francisco Fino, Lisbon and Proyectos Monclova, Mexico City © Adrien Missika

reconnecting.earth



Zheng Bo stimuliert die Betrachter:innen mit seiner Anleitung dazu, eine Pflanze auszuwählen, sie zu zeichnen und das Blatt Papier anschließend zu vergraben, bis sich Mikroorganismen um dessen Zersetzung kümmern.

Die Anleitung spiegelt die Praxis des Künstlers wider, Pflanzen meditativ zu zeichnen, die er auf seinen täglichen Spaziergängen wahrnimmt. Eine Serie von Zeichnungen wurde im Gropius Bau in Berlin gezeigt: das Ergebnis eines Künstleraufenthalts, der nicht nur durch den Lockdown, sondern auch durch das Kennenlernen der Kräuter und Pflanzen in der Hauptstadt sowie durch Begegnungen mit Wissenschaftler:innen geprägt war, mit denen sich Zheng Bo über das Schicksal dieser anderen Arten austauschte.

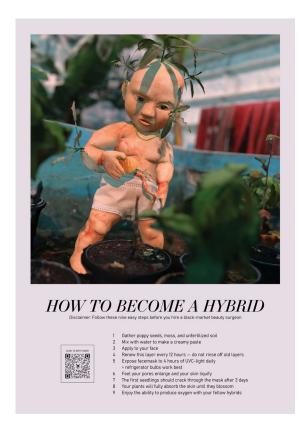
Zheng Bo, *Drawing Weeds Practice*, created for *(re)connecting.earth*, © Zheng Bo



Eli Cortiñas führt in zwei Montagen mit übereinandergelegten Bildern und Texten vor, wie wir über unsere Sprachcodes und die von anderen Lebewesen reflektieren können. Für die Ausstellung hat sie zwei Anleitungen erstellt mit der Absicht, durch deren einfache Formulierung den Anthropozentrismus, die Architektur unseres Denkens und die ständige Veränderung von Formen des Wissens, der Verwandtschaft, der Sprache und der Beziehungen, die nicht der Norm zu entsprechen scheinen, in Frage zu stellen.

Eli Cortiñas, *Speak, Human or Not*, created for *(re)connecting.earth*, © Eli Cortiñas





Bianca Kennedy & the Swan

Collective haben mit Hilfe von Augmented Reality eine Anleitung erstellt, durch die sich die Betrachter:innen selbständig in Hybride verwandeln können. Wer sich den Gang zum plastischen Chirurgen sparen möchte, muss nur diese neun einfachen Schritte befolgen. Eine Anleitung, die besonders an die staatlich verordneten Anweisungen während der aktuellen Gesundheitskrise erinnert und eine Annäherung oder gar eine Verschmelzung des Menschen mit der pflanzlichen Umwelt suggeriert. Der beim Sundance Film Festival gezeigte VR-Film der Künstler:innen wird auch im Projektraum Kurt-Kurt und während der Veranstaltungen in der Habsburg-Gaußstraße zu sehen sein.

1) Bianca Kennedy & The Swan Collective, HOW TO BECOME A HYBRID, created for (re)connecting.earth, © Bianca Kennedy & The Swan Collective 2) Bianca Kennedy & The Swan Collective, still from Animalia Sum, 2019, 360° video with interactive scenes, 9 min, © Bianca Kennedy & The Swan Collective



Für weitere Presseinformationen:

Christina Huber, press@art-werk.ch, Mobil: +49 (0)17663817907